



# Einladung zu unserer Jahreshauptversammlung 2024

am Montag, den 15. April 2024 um 19.30 Uhr  
im Gasthaus Höhensteiger, Westerndorf St. Peter.



## Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den 1. Vorstand, Alois Kalteis
2. Grußworte
3. Bericht des 1. Vorstandes, Alois Kalteis
4. Der ehemalige Leiter der Forstämter Rosenheim und Wasserburg

**Hans Soyer**

spricht zum Thema:

**„Ein Leben für den Wald“**

5. Geschäftsbericht 2023
6. Jahresabschluss 2023
7. Rechnungsprüfung und Entlastung der Vorstandschaft
8. Sonstiges, Wünsche und Anträge

Anträge zur Jahreshauptversammlung müssen bis zum 08.04.2024 schriftlich in der WBV Geschäftsstelle eingegangen sein.

*Wir freuen uns, wenn wir Sie bei der Jahreshauptversammlung begrüßen dürfen und wünschen Ihnen eine gute Anfahrt.*

Die Vorstandschaft

# Schleichende Enteignung im Wald?

„Überbürokratisierung, Überregulierung und Kontrollzwang“ – diese Schlagworte passen zum neuen Gesetzesentwurf des Bundeswaldgesetzes wie die Faust auf's Auge. Die Nutzung des Rohstoffes Holz wird in der Rangfolge erst nach Klimaschutz und Biodiversität genannt. Die Waldbesitzer werden somit in ihrer unternehmerischen Freiheit massiv beschnitten.

Die Verbände „AGDW – Die Waldeigentümer“ und „Familienbetriebe Land und Forst“ (FLF) haben ein Gutachten in Auftrag gegeben. Gutachter ist die auf Verfassungs- und Umweltrecht spezialisierte Kanzlei Dombert. Neben den völlig überzogenen Strafandrohungen wie Freiheitsstrafen von bis zu einem Jahr, z.B. bei der Störung der Stille des Waldes, zeigt dieses Gutachten, dass der Entwurf inhaltlich mehr als misslungen ist.

Wie wichtig der Umbau der Wälder hin zum Mischwald ist, denke ich, ist mittlerweile jedem Waldbesitzer klar geworden. Die Novellierung des Bundeswaldgesetzes in dieser Form schränkt aber die Auswahl der eingesetzten Baumarten auf „überwiegend heimische Baumarten“ ein. Wesentliche Punkte, wie das enorme Potential des Baustoffes Holz als Kohlenstoffspeicher, werden gänzlich kurzgehalten. Holz als Energieträger wird gar nicht erwähnt. Ebenso wird das Thema Wildmanagement nicht



konkreter beschrieben, nur „die Wilddichte soll der Verjüngung des Waldes nicht entgegenstehen“. Im Extremfall heißt das, auch eine reine Fichtenverjüngung würde dem Gesetz Genüge tun. Alles in allem zeigt dieser Entwurf wieder deutlich, wie wichtig

es ist, dass wir als Waldbesitzer uns in unseren Verbänden organisieren und geprägt durch die Praxis auf politischer Ebene unsere Interessen vertreten.

Die Waldbesitzer brauchen ein Gesetz, das für die Mammutaufgabe Waldumbau motiviert und nicht noch weitere Fesseln anlegt. Der Gesetzesentwurf erscheint zwar auf den ersten Blick harmlos, jedoch ebnet er den Weg für weitere gravierende Einschnitte in unser aller Eigentum. Dass Auflagen und Einschränkungen nicht zuletzt durch die Hintertür eingefädelt werden, haben uns die ausgewiesenen FFH-Gebiete gezeigt.

Auch das Gebäudeenergiegesetz darf nicht vergessen werden. Die erfolgten Änderungen sind aus Sicht von uns Waldbesitzern noch nicht zufriedenstellend. Holz muss als Energieträger für die thermische Verwertung erhalten und weiter gefördert werden.

Deshalb ist es wichtig, sich schon frühzeitig bei den Gesetzesberatungen zu beteiligen und auch bei den jeweiligen Volksvertretern etwaige Bedenken einzubringen. **„Wehret den Anfängen!“**

Ihr Alois Kalteis, 1. Vorsitzender

## Holzmarkt +++ Holzmarkt +++ Holzmarkt

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft ist auch im 1. Quartal 2024 weiter schlecht. Das steigende Zinsniveau, gestiegene Rohstoffkosten sowie die hohen Energiepreise machen sich im Bausektor negativ bemerkbar.

Die Auftragslage am Schnittholzmarkt ist rückläufig. Die Nachfrage nach Nadel schnittholz im Inland und in den wichtigen Exportmärkten ist sehr zögerlich, größere Mengen können oft nur über Preisnachlässe realisiert werden.

Die enormen Neuschneemengen Anfang Dezember machten, verstärkt durch Schneebruchschäden, viele Forststraßen unpassierbar. Dadurch verschärfte sich die Versorgungslage. Dies führte kurzfristig zu Preissteigerungen im Nadelkurzholzbereich.

Der Aufschwung am Rundholzmarkt resultierte hauptsächlich aus der Sorge der Sägewerke vor einer Unterversorgung. Solange sich die Baukonjunktur und damit die Nachfrage nach Schnittholz nicht deutlich verbessert, werden die Sägewerke ihre Einschnittmengen weiter reduzieren. Auch die Exportmärkte sind weiterhin mit zu großen Unsicherheiten verbunden, um eine seriöse Vorhersage treffen zu können.

Die Abfuhr der Hölzer aus dem Wald verläuft bei Nadelrundholz noch zögerlich, bei Industrieholz und Hackschnitzel deuten sich längere Abfuhrzeiten an.

### Fichten-/Tannen-Kurzholz (i.d.R. 4,10 m und 5,10 m):

Ab Ende März 2024 muss im Kurzholzsektor mit fallenden Holzpreisen gerechnet werden. Bitte sprechen Sie vor der Aufarbeitung mit dem zuständigen Holzvermittler. Bei falscher Aushaltung können sich die Vermarktungsmöglichkeiten evtl. verschlechtern.

### Fichten-Langholz (i.d.R. 16-20 m zzgl. Zumaß):

Der Langholzmarkt ist derzeit zurückhaltend. Bei Interesse bitten wir um kurzfristige Absprache mit Ihrem WBV-Holzvermittler.

### Papierholz, Spanplatte:

Der Papierholzmarkt befindet sich derzeit in einer schwierigen Situation. Hohe Energiepreise und stark nachlassende Abnahmemengen haben zur Folge, dass derzeit sehr schleppend abgefahren wird. Die Preise bewegen sich auf gleichem Niveau.

Auch bei der Plattenindustrie spielt neben der Auftragslage sowohl der Energiemarkt als auch die Brennholznachfrage eine wichtige Rolle in der Preisgestaltung. Die Preise bewegen sich auf gleichem Niveau wie im 4. Quartal.

### Hackschnitzel:

Die Preise für Waldhackgut sind rückläufig. Dies ist einerseits durch das hohe Materialaufkommen (Schneedruck und Wind) und andererseits durch den geringen Absatz (milder Winter) bedingt. Die Abfuhr verzögert sich.

### Brennholz:

Die Nachfrage nach Brennholz ist vorhanden. Zur Orientierung finden Sie eine Liste mit Mindestpreisen für offenfertiges Brennholz auf unserer Homepage unter:

<https://wbv-rosenheim.de/holzmarkt>

### Aussichten:

Aufgrund der schwer einschätzbaren Holzmarktlage ist es umso wichtiger, die Preise und Aushaltungen rechtzeitig in der Geschäftsstelle oder bei Ihrem zuständigen Holzvermittler abzufragen und Mengen zeitnah anzumelden.

Michael Heffner

# Neuer Holzvermittler im Nordwesten des WBV-Gebiets

Liebe Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, mein Name ist Max Ostermaier, ich bin 30 Jahre alt und bewirtschafte in Ostermünchen einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb. Bereits von Kindesbeinen an bin ich mit der Forstwirtschaft aufgewachsen.

Seit 01.12.2023 habe ich die Aufgaben meines Vorgängers Georg Wechselberger übernommen und bedanke mich gleichzeitig bei ihm für die gute Einweisung in meine neue Tätigkeit. Ob Holzeinschlag, Vermarktung oder Beratung – ich bin Ihr Ansprechpartner und freue mich auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Sie erreichen mich unter der bekannten Handynummer:  
**0170/6322801.**

Ihr Partner für Ihren Wald  
Max Ostermaier



Als Holzvermittler bin ich für folgende Obmannschaften zuständig:

**Hohenthann, Tuntenhausen, Beyharting, Bad Aibling, Mietraching, Ellmosen, Großkarolinenfeld, Tattenhausen, Hochstätt, Marienberg, Rosenheim Nord, Westerndorf St. Peter.**

## 20 Jahre an der Seite der Waldbesitzer

Georg Wechselberger beendet seine Tätigkeit als Holzvermittler bei der WBV und übergibt an seinen Nachfolger Max Ostermaier.

Aus diesem Grund haben wir ihn gebeten, uns einige Fragen zu beantworten.

*Georg, Du hast Ende letzten Jahres bekannt gegeben, dass Du die Aufgabe des Holzvermittlers in jüngere Hände übergeben willst. Wie lange bist Du bisher für die WBV tätig gewesen?*

Das sind jetzt fast 20 Jahre.

*Wie kamst Du damals dazu?*

Ich habe damals erfahren, dass die WBV einen Holzvermittler für das nordwestliche Gebiet sucht. Im Vorstellungsgespräch mit den Herren Ludwig Maier, Sepp Spann und Michael Heffner hat es von Anfang an gut gepasst und so wurde mir dann der Posten übertragen.

*Was umfasst die Tätigkeit eines Holzvermittlers? Muss man da nur von Holzhaufen zu Holzhaufen fahren und diese anspritzen?*

Nein, ursprünglich habe ich hauptsächlich die Holzganter aufgenommen, musste dann entscheiden, für welches Sägewerk das Holz geeignet ist und wo der beste Ertrag für den Waldbesitzer zu Erlösen ist. Außerdem habe ich den Abtransport organisiert. Das geschah übrigens anfangs entweder durch persönliche Einweisung oder durch das Erstellen und Faxen von Abfuhrplänen. Mittlerweile werden die Pläne am PC oder am Handy erstellt und gemailt oder per WhatsApp verschickt. Letztendlich muss dann auch immer die Abfuhr kontrolliert werden. Dabei ist



der Holzvermittler das Bindeglied zwischen Waldbesitzern, Transportunternehmen und den Sägewerken.

Als im Laufe der Zeit meine Tätigkeiten immer umfangreicher und vielfältiger wurden, stieg auch die

Verantwortung. Holzeinschläge zu organisieren ist oft eine Herausforderung, denn vor Beginn der Arbeiten müssen schon mal die Grenzen geklärt und auch die Wege- und Lagerverhältnisse geprüft werden. Die Holzabfuhr muss natürlich zeitnah geschehen. Grundsätzlich darf man den Holzpreis und die Absatzmöglichkeiten nie aus den Augen verlieren. Besonders in Ausnahmesituationen wie bei Sturm- und Käferkalamitäten sind eine gewisse Ruhe und Gelassenheit sehr wichtig, zumal manche Waldbesitzer dann auch ziemlich angespannt sind.

Als Holzvermittler ist man auch ständig in Kontakt mit der Geschäftsstelle, um die Rechnungstellung an die Sägewerke bzw. die Abrechnungen an die Waldbesitzer zu begleiten. Unter anderem ist auch zu klären, ob z.B. Unternehmerlöhne berücksichtigt werden müssen.

*Deinen Nachfolger, Max Ostermaier, hast Du bereits angelernt. Auf was muss er sich einstellen?*

Es ist eine interessante Tätigkeit mit vielen Herausforderungen, aber gleichzeitig freier Zeiteinteilung. Ich hoffe, Max sieht das genauso. Er wird seinen eigenen Weg finden und dabei auch seine Erfahrung als Waldbesitzer mit einbringen.

*Was waren für Dich die hervorstechenden Ereignisse im Laufe dieser Jahre? Welche Erfolge und welche Enttäuschungen hast Du erlebt?*

Fortsetzung auf Seite 4

Schwierig, anstrengend und auch nervenaufreibend waren die ganzen Sturm- und Käferjahre. Als meinen Erfolg sehe ich, wenn die Waldbesitzer zufrieden waren und mir auch in den Folgejahren immer wieder ihr Holz anvertraut haben.

Auch möchte ich die freundschaftliche Zusammenarbeit mit Kollegin und Kollegen in der WBV hervorheben.

*Wie hat sich die WBV Rosenheim während Deiner Tätigkeit im operativen Geschäft entwickelt?*

Anfangs waren Lang- und Kurzholz sowie Papierholz die Hauptsortimente. Mittlerweile hat Energieholz das Papierholz komplett verdrängt. Die Unternehmereinsätze, v.a. mit Harvester, haben zugenommen.

*Heuer fand bereits die 16. Laubholzsubmission in Marienberg statt. Du warst von Anfang an der Platzwart und bleibst uns als solcher weiterhin erhalten. Wie läuft eine Submission ab, was sind dabei die Aufgaben des Holzvermittlers und welche sind Deine als Platzwart?*

Die Submission ist eine Laubholzausschreibung. Hier kann jeder der Interessenten ein schriftliches Angebot für jeden einzeln nummerierten Stamm abgeben. Dabei werden jedes Jahr bis zu 30 Käufer bedient, vom Furnier-

werk bis zum Palettenhersteller. Die Käufer sind aus Bayern, dem angrenzenden Österreich und teilweise von noch weiter her.

Im Vorfeld berät der zuständige Holzvermittler die Waldbesitzer, wie sie ihre Stämme ablängen sollen bzw. welches Holz eine Aussicht auf einen guten Preis hat. So manche Stämme sind besser ab Wald zu verkaufen oder sind nur als Brennholz tauglich, sollen also nicht zur Submission. Der Holzvermittler vermisst das Holz, nummeriert die Stämme mit einer Schlagnummer und erstellt die Holzlisten. Die einzelnen Listen werden dann in der Geschäftsstelle zusammengefügt. Der Holzvermittler kümmert sich auch beim Submissionsholz um die Anfuhr zum Laubholzplatz.

Meine Aufgabe als Platzwart ist es dann, eine geordnete Anlieferung zu organisieren. Die Baumarten müssen sauber voneinander getrennt gelagert werden. Während der Besichtigungszeit garantieren wir an jeweils einem Wochenende Schneefreiheit. Gegebenenfalls müssen die Stämme dann abgekehrt werden.

Nach dem Verkauf organisiere ich eine ebenso geordnete Abfuhr, damit jeder Stamm zum richtigen Empfänger findet.

*Ich habe es oben bereits angesprochen: Du bleibst der WBV noch erhalten. Welche Tätigkeiten wirst Du neben der Aufgabe als Platzwart noch ausführen?*

Ich werde weiterhin den Kollegen z. B. bei den Waldpflegeverträgen unterstützend zur Seite stehen. Einige der von der WBV betreuten Waldflächen werde ich auch künftig auf Windwurf, Schneedruck und Käferbefall kontrollieren.

*Willst Du den Waldbesitzern etwas mit auf den Weg geben? Welche Wünsche hast Du?*

Mir ist es wichtig zu betonen, dass die WBV die Selbsthilfe-Organisation für die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer ist. Die WBV sieht sich immer an der Seite seiner Mitglieder. Das hat sich während meiner langjährigen Tätigkeit ständig bestätigt. Auch mein Auftreten und Handeln ging immer in diese Richtung. Das war stets mein Anliegen.

*Georg, vielen Dank für die Beantwortung meiner Fragen!*

*Im Namen der gesamten WBV Rosenheim und seiner Mitglieder danken wir Dir für Deine geleistete Arbeit und Dein Engagement für die Waldbesitzer und ihren Wald.*

Tobias Hegemann

## Neuer Holzvermittler im Südwesten des WBV-Gebiets

**Liebe Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, mein Name ist Felix Beil. Seit Mitte November bin ich als Holzvermittler und Förster im südwestlichen Landkreis tätig.**

Durch den familiären Waldbesitz fühle ich mich schon immer eng mit dem Forst und der dazugehörigen Waldarbeit verbunden. Daher freue ich mich, ab jetzt auch bei der WBV für den Wald und Sie als Waldbesitzer arbeiten zu dürfen.

Nach dem Forststudium an der Hochschule Weihenstephan absolvierte ich den forstlichen Vorbereitungsdienst an der Bayerischen Forstschule Lohr am Main. Im Anschluss daran ergab sich für mich die Gelegenheit heimatnah bei der WBV Rosenheim die Nachfolge für Florian Stuffer antreten zu dürfen.

Hier stehe ich Ihnen als Ansprechpartner für sämtliche Dienstleistungsangebote der WBV Rosenheim zur Verfügung. Dazu zählen in erster Linie die Holzvermarktung aber auch die Organisation von Unternehmereinsätzen mit Motorsäge, Seilschlepper, Rückewagen und Harvester sowie die Seilkranbringung in steilerem Gelände. Gerne zeichne ich Ihnen Ihre Bestände vor einer Maßnahme aus.

Außerdem übernehme ich künftig im WBV-Gebiet westlich des Inns die Organisation von Pflanzungen, Pflegemaßnahmen sowie auch die Betreuung von Waldpflegeverträgen.



Als kompetenter Ansprechpartner bei allen forstlichen Fragen freue ich mich auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen.

Sie erreichen mich unter der Nummer meines Vorgängers:  
**0170/6322 800.**

Ihr Felix Beil

Ich bin somit zuständig für folgende Obmannschaften:

**Willing, Kolbermoor, Happing-Pang, Bad Feilbach, Au, Dettendorf, Litzdorf und Wiechs, Raubling, Großholzhausen, Pfraundorf, Reischenhart, Brannenburg, Flintsbach und Oberaudorf**

**Unser Holzvermittler Engelbert Frank wird aus Altersgründen seine Tätigkeit aufgeben. Der Gemeindebereich Eggstätt wird momentan nur vertretungsweise durch Tobias Hegemann und Michael Heffner betreut.**

**Daher suchen wir zur Verstärkung unseres Teams eine(n)**

# Holzvermittler(in)

**für unsere Mitglieder in den Gemeinden Eggstätt, Breitbrunn und Gstadt**

## Ihre Aufgaben:

- ▲ Organisation und Leitung von Hiebsmaßnahmen
- ▲ Holzaufnahme
- ▲ Holzvermessung, Erstellen von Holzlisten
- ▲ Kontakt zu Waldbesitzern, Holzkäufern und Forstunternehmern
- ▲ Holzvermarktung
- ▲ Organisation des Holztransports
- ▲ Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle der WBV

## Wir bieten Ihnen:

- ▲ Flexible Arbeitszeiten
- ▲ Ein vielfältiges und abwechslungsreiches Arbeitsspektrum
- ▲ Ein motiviertes, kompetentes und kollegiales Team

## Ihre Qualifikationen:

- ▲ Erfahrungen in der Forstwirtschaft
- ▲ Fahrerlaubnis: B bzw. 3

## Ihr Profil:

- ▲ Körperliche Leistungsfähigkeit
- ▲ Zuverlässiges, strukturiertes und selbstständiges Arbeiten



- ▲ Gute Kommunikations- und Verhandlungsfähigkeiten
- ▲ Wirtschaftliches, konzeptionelles sowie innovatives Denken und Handeln
- ▲ Teamgeist und Offenheit für neue Ideen und Verfahren.

Haben wir Ihr Interesse geweckt, dann senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung unter Nennung Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins bitte bis 15.04.2024 per E-Mail an: [wbv@wbv-rosenheim.de](mailto:wbv@wbv-rosenheim.de).

Für Fragen stehen wir Ihnen unter: **0179-2220021** oder: [m.heffner@wbv-rosenheim.de](mailto:m.heffner@wbv-rosenheim.de) zur Verfügung.

## Pflanzung – Schulung für Waldbesitzerinnen

Liebe Waldbesitzerinnen,

wie bereits in den vergangenen Jahren sollen auch heuer wieder Veranstaltungen auf Initiative des Projektes „Fem4Forest – Wald in Frauenhänden“ der Bayerischen Landesanstalt für Wald- und Forstwirtschaft (LWF) stattfinden. Als Forstanwärtlerin am AELF Rosenheim plane ich hierzu zusammen mit der WBV Rosenheim explizit für Euch Waldbesitzerinnen einen Aktionstag.

Am **Samstag, den 23.03.2024**, wird eine halbtägige Schulung zum Thema „Pflanzung“ durchgeführt, bei der praxisnah gezeigt werden soll, wie die Aufforstung eines Waldes von der Baumartenwahl im Klimawandel bis hin zum geeigneten Pflanzverfahren abläuft. Beginn ist um **9:00 Uhr**, Ende am frühen Nachmittag. Anschließend wird zum gemütlichen Beisammensein und „Essen für den Wald“ eingeladen.

Unter folgendem QR-Code findet Ihr eine Umfrage, mit der ich mir einen Überblick über Eure Interessen und Themenvorschläge für kommende Schulungen verschaffen möchte.



Anmeldungen können unter folgendem QR-Code erfolgen:



sein und „Essen für den Wald“ eingeladen.

Der Treffpunkt wird rechtzeitig bekanntgegeben. Voraussichtlich befindet sich dieser an der Landkreisgrenze Traunstein-Rosenheim.

Da die Schulung im Zuge einer vierwöchigen Projektarbeit, für die ich als Forstanwärtlerin benotet werde, geplant und durchgeführt wird, entschuldige ich mich für das kurzfristige Aufschlagen mit dem Termin.

Für den Erfolg meiner Projektarbeit seid Ihr Waldbesitzerinnen unglaublich wichtig!

Ich freue mich riesig, wenn sich einige Waldbesitzerinnen finden, die diese Gelegenheit nutzen möchten, nur zusammen mit Frauen in der Natur unterwegs zu sein.

Elena Männer, AELF Rosenheim

## Zwei Waldstücke zu verkaufen

Am Sulzberg bei Großholzhausen (7630m<sup>2</sup>) und in der Nähe von Kolbermoor (ca. 1 Tw.) wird jeweils eine Waldfläche zum Verkauf angeboten. Nähere Informationen erhalten Sie an der Geschäftsstelle der WBV Rosenheim unter: **Tel.: 08031-37654** oder bei Herrn Heffner unter: **Tel.: 0179-2220021**.

# Laubholzsammelverkauf in Marienberg 2023/2024

Bereits zum 16. Mal fand in diesem Jahr der Laubholzsammelverkauf statt, der von unserer WBV organisiert wurde. Auch in diesem Jahr war der Submissionsplatz in Marienberg wieder gut bestückt. Das aufgelegte Holz mit einer Menge von 556 fm wurde von 106 Mitgliedern der WBV Rosenheim und von Mitgliedern der WBV Wasserburg – Haag bereitgestellt.

Von insgesamt 60 Interessenten aus dem gesamten Bundesgebiet sowie dem benachbarten Österreich konnten sich 21 Käufer über einen Zuschlag der bebotenen 16 Baumarten freuen.

Auch heuer hatten die beteiligten Waldbesitzer, Obmänner sowie weitere Interessierte, wieder die Möglichkeit, den Submissionsplatz zu besichtigen. Mit fachmännischen Erläuterungen unserer Mitarbeiter wurden die Eigenschaften der interessantesten Stämme besprochen.

## Die Eiche bleibt der Motor im Laubholzverkauf

Die Nachfrage nach Eichenholz ist weiterhin ungebrochen. Die Eiche ist heuer mit 95% die bedeutendste Baumart gewesen. Obwohl sämtliche Qualitäten (A bis C) angeboten wurden, erreichte die Eiche auch dieses Jahr wieder ein hervorragendes Ergebnis mit einem Durchschnittspreis von 323 Euro/fm.

Wir möchten aber auch darauf hinweisen, dass sogenannte Feldeichen als prägende Landschaftsbestandteile oft geschützt sind und deshalb nicht zum Verkauf gebracht werden dürfen!

Gegenüber dem Vorjahr fiel die Nachfrage nach den Laubbaumarten Apfel, Birne, Esche und vor allem Bergahorn. Die Durchschnittserlöse sind weiterhin in einem Abwärtstrend und spiegeln die aktuell schwache Auftragslage unserer Holzverarbeitenden Betriebe. Als „Exoten“ sind in diesem Jahr die Eibe, der Tulpenbaum, Robinie sowie Traubenkirsche zu nennen.

Hervorragende Preise konnte unser angebotenes Nussbaumsortiment über 10,7 fm erzielen. Das Höchstgebot betrug 845 Euro/fm, der Durchschnittspreis bei beachtlichen 400 Euro/fm.



Bei der Eiche waren sämtliche Qualitäten (Güte A bis C) gefragt.



Das diesjährige Ergebnis verdeutlicht einmal mehr, dass sich die Zusammenarbeit mit unserer WBV lohnt, denn Holzverkauf ist Vertrauenssache!

Die bewährte Veranstaltung unseres Laubholzsammelverkaufs ist ein hervorragendes Beispiel für die Notwendigkeit von forstlichen Zusammenschlüssen. Nur durch das gemeinsame Engagement und die enge Zusammenarbeit über viele Jahre ist es möglich, solche Veranstaltungen für die Präsentation und Vermarktung von Laubholz zu organisieren.

Michael Heffner

## Die Braut der Submission

Der teuerste Stamm, die sogenannte Braut, war heuer eine Ulme mit einem Preis von **989 Euro/fm**. Den Zuschlag für diesen besonderen Stamm mit einer Länge von 8,0 m und einem Mitteldurchmesser von 64 cm o. R. erhielt ein Furnierwerk aus Unterfranken.

Von den angebotenen Stämmen fanden 3,6% am Stichtag keinen Käufer. Dieses Holz konnte über den sogenannten Nachverkauf vermarktet werden.

Nachfolgend die Ergebnisse der wichtigsten Baumarten bei der Submission. Bitte beachten Sie, dass nichtbebotene Stämme mit 0,- Euro/fm gewertet wurden. Durch den Nachverkauf erhöhen sich die Preise allerdings noch:

Baumart	Menge in fm	Höchstpreis in Euro / fm	Durchschnittspreis in Euro / fm	Umsatz in Euro
Eiche	473,6	884,00	323,00	152.833
Bergahorn	22,80	295,00	74,00	1.676
Ulme	4,50	989,00	752,00	3.350
Esche	21,60	220,00	144,00	3.120
Kirsche	4,10	140,00	122,00	505,00
Nuß	10,70	845,00	400,00	4.280
Sonstige	18,70		134,00	2.397
<b>GESAMT 2023 / 2024</b>	<b>556,00</b>		<b>302,44</b>	<b>168.161</b>

# Jungbestandspflege und Durchforstung – wichtiger denn je!

Die starken Schneebruchschäden, verursacht durch große Mengen Nassschnee im Dezember 2023, haben auch die Wälder im Landkreis Rosenheim getroffen.



Vom nassen, schweren Schnee gebogene und gebrochene Erlen.

Vor allem jüngere Bestände sind oft schwer getroffen, teilweise auch zerstört. Für viele Waldbesitzende bot sich so ein verheerendes Bild beim ersten Waldbegang nach dem Schnee und viele werden sich fragen: „Was kann man tun, um so etwas künftig zu verhindern?“

Das Wetter kann niemand beeinflussen, soviel steht fest. Gibt es also überhaupt Möglichkeiten? Zu verhindern sind solche Ereignisse wohl tatsächlich nicht komplett. Was man aber durchaus kann ist, seine Waldbestände, insbesondere Jungbestände, darauf vorbereiten und somit widerstandsfähiger machen.

Denn nach der Pflanzung von Jungbeständen oder nach dem Räumen von Altbeständen über der Naturverjüngung geraten solche Flächen gerne in Vergessenheit.

## Starkes Wachstum im Jugendstadium

Nicht zu unterschätzen ist die Wuchsdynamik in Jungbeständen. Die meisten Waldbäume erreichen ihr maximales Längenwachstum im Alter zwischen 15 und 25 Jahren. Das bedeutet, im Jungbestand wachsen

die einzelnen Bäume so stark wie sonst nie wieder im Bestandesleben. Das hat verschiedene Auswirkungen auf die waldbauliche Behandlung der Bestände.

Zunächst einmal bedeutet es einen sehr schnellen Bestandesschluss, sodass kleine Lücken bereits nach wenigen Jahren wieder geschlossen werden. Auch die gegenseitige Konkurrenz um Wuchsraum und Ressourcen wie Licht und Wasser ist in der Jugendphase sehr hoch und führt dazu, dass einzelne Bestandeglieder bereits zurückfallen und überwachsen werden. Besonders gefährdet dafür sind langsamer wachsende Baumarten wie die Weißtanne oder die Stieleiche in Mischbeständen. Doch gerade diese Baumarten braucht es zukünftig für einen klimangepassten Wald!

## Die Stabilität des Bestandes wird zunehmend schlechter

Aufgrund der starken Konkurrenz der einzelnen Bäume untereinander schießen diese zwar in die Höhe, können jedoch aufgrund des Konkurrenzdrucks kaum in die Breite wachsen. So verlagert sich der Schwerpunkt

der Bäume immer weiter nach oben und die Gefahr durch Schneedruck steigt. Zudem kann sich der Schnee auf die dichten Bestände wie ein Teppich legen, da kaum etwas hindurchfallen kann.

## Hier kommt die Jungbestandspflege ins Spiel

Durch die gezielte Förderung von erwünschten Bäumen (sog. Ausleseebäume) können unterdrückte Mischbaumarten gesichert und die Stabilität des gesamten Bestandes gegenüber Schneebruch nachhaltig gesteigert werden. Wichtig dabei ist stets der Blick auf die guten und vitalen Bäume, denn diese sollen gezielt gefördert werden. Die pauschale Entnahme von Bäumen mit geringerer Qualität kann zum einen den Bestand instabil machen und zum anderen nutzt diese Entnahme dann unter Umständen keinem besser geformten Auslesebaum. Ausgewählt werden die zu fördernden Ausleseebäume in einem Abstand von durchschnittlich 8-10 Metern. Nur so kann langfristig und zielgerichtet durchforstet werden, ohne zu viel zu entnehmen und so den Bestand zu schwächen. Durch die Förderung der Ausleseebäume entwickeln diese deutlich größere Kronen und höheren Durchmesser- und Vorratszuwachs, was den Schwerpunkt nach unten verlagert und die Stabilität langfristig erhöht.

Dieser Zuwachs der Krone, welcher für die Stabilität von entscheidender Bedeutung ist, kann später oft nicht mehr nachgeholt werden. Die Kronenäste können in höherem Alter kaum mehr auf Freistellungen reagieren, da das Wachstum dann bereits stark abnimmt.

Wichtig zu erwähnen ist bei der Durchführung von Bestandspflegemaßnahmen daher der Grundsatz „früh – mäßig – oft“.

## Die Jungbestandspflege bietet nur Vorteile!

Beginnen Sie bereits früh mit der Pflege Ihrer Bestände, um Mischbaumarten zu sichern und die Stabilität zu fördern. Greifen Sie wirksam ein, aber vermeiden Sie zu starke Eingriffe. Und wiederholen Sie diese Pflege nach spätestens drei bis fünf Jahren. So kann die Stabilität des Bestandes langfristig und sukzessive verbessert werden. Und nicht nur das:

Fortsetzung auf Seite 8

Sie können so den Zuwachs des Bestandes gezielt auf die besten Bäume lenken, können die Baumartenzusammensetzung steuern und auch die Zeit bis zur Ernte (Umtriebszeit) verkürzen.

### Wertvolle Investition in die Zukunft!

Selbstverständlich ist die Jungbestandspflege mit viel Arbeit und wenig, ja oft gar keinem Ertrag verbunden. Der Freistaat Bayern unterstützt im Rahmen der waldbaulichen Förderung die Jungbestandspflege finanziell. Bis zu einer durchschnittlichen Bestandeshöhe von 15 Metern können Sie diese Förderung für die Maßnahme Jungbestandspflege beantragen. Für einfachere Pflegen mit wenigen Baumarten erhalten sie 500 Euro je Hektar, bei schwierigen Verhältnissen mit mindestens vier Baumarten in nennenswerten Anteilen steigt der Fördersatz auf 700 Euro je Hektar. Zusätzliche Maßnahmen wie vorheriges Auszeichnen durch forstliches

Fachpersonal (100 Euro/ha) oder die Anlage von Pflegepfaden (300 Euro/ha) sind ebenfalls förderfähig.

### Beratungsangebot

Um Sie noch besser bei der Pflege Ihrer Bestände unterstützen zu können, wurde am AELF Rosenheim bereits vor einem Jahr ein Waldpflegeprojekt im Rahmen der „Initiative Zukunftswald“ (IZW) gestartet. Im Zuge dessen wurde der Forstwart Niklas Schels eingestellt, der Sie bei allen Fragen rund um die Waldpflege tatkräftig unterstützen kann. Das Beratungsangebot reicht von der allgemeinen waldbaulichen Beratung über die Stellung von Förderanträgen, bis zum Auszeichnen von Probeständen und zur praktischen Umsetzung der Pflegemaßnahme auf diesen Probeständen. So werden Sie nicht nur bei der Pflege des konkreten Bestandes unterstützt, sondern auch in die Lage versetzt, zukünftig auch selbstständig die Jungbestandspflege in Ihrem Wald voranzutreiben. Selbst-

verständlich steht Ihnen auch mit Ihrer WBV ein kompetenter Partner bei der Umsetzung Ihrer Pflegemaßnahmen zur Seite.

Warten Sie also nicht länger und packen Sie Ihre Jungbestände an! Gerade auch in schneebruchgeschädigten Beständen ist eine Pflege sinnvoll.

Sie erreichen unseren Forstwart, Herrn Niklas Schels, unter der Nummer **08031/3004-2029** oder per Mail an:

[Niklas.Schels@aelf-ro.bayern.de](mailto:Niklas.Schels@aelf-ro.bayern.de).

Das Beratungsangebot ist selbstverständlich kostenlos und unverbindlich.

Alois Reichenberger,  
AELF Rosenheim, Forstrevier Nußdorf



**SILVACOR**



**DER MASSIVE HOLZZIEGEL**

Bis zu 65% Holzanteil,  
wohngesund und nachhaltig

[info@leipfinger-bader.de](mailto:info@leipfinger-bader.de) | [www.leipfinger-bader.de](http://www.leipfinger-bader.de)  
Ihr Experte vor Ort. Werner Steinke, Tel: 0175 4157090



**LEIPFINGER  
BADER**